

OB Dr. Lutz Trümper zur Aktuellen Debatte im Stadtrat am 21. März 2019

Der große Kahlschlag im Kannenstieg

Zur Vorbereitung der neuen Straßenbahntrasse werden an der Johannes-R.-Becher-Straße über 120 Bäume gefällt

Kahlschlag für die neue Straßenbahntrasse in den Kannenstieg: Innerhalb von vier Tagen wurden entlang der Johannes-R.-Becher-Straße über 120 Bäume gefällt.

Von Stefan Harter
Kannenstieg • Von „erschreckend“ bis „furchtbar“ reichen die Meinungen der Kannenstieglers angesichts des radikalen Kahlschlags entlang der Johannes-R.-Becher-Straße. Seit Wochenbeginn wurden über 120 Bäume im rasanten Tempo gefällt. Am Donnerstag liegen noch zahlreiche Stämme entlang des Weges, während die letzten Bäume kurz vor der Ebendorfer Chaussee von der beauftragten Gartenbaufirma entfernt werden. Deren Mitarbeiter mussten in den vergangenen Tagen ein dickes Fell haben. „Okofrevler“ gehörte noch zu den harmloseren Kommentaren, die sie sich anhören mussten.

Doch verantwortlich für die Fällaktion sind die Magdeburger Verkehrsbetriebe (MVB), die damit den Bau der neuen Straßenbahntrasse in den Kannenstieg vorbereiten. Sie ist Teil der 2. Nord-Süd-Verbindung, auf der die Straßenbahn künftig von der Endhaltestelle am Kannenstieg bis zum Damaschkeplatz rollen soll.

Bekannt ist das seit langem. Doch jetzt, wo das Ausmaß der Baumaßnahmen deutlich wird, sind viele Anwohner erschüttert. Im Alten- und Service-Zentrum wird am Donnerstag Fasching gefeiert. Doch wegen der Szenerie vor der Tür ist vielen Senioren nicht wirklich nach Feiern zumute, wie Mitarbeiterin Steffi Albers berichtet. „Die Leute sind alle entsetzt und empört. Im Garten darf man keinen Baum fällen ohne Genehmigung und hier im Wohngebiet wird alles niedergemacht. Es sieht furchtbar aus“, sagt sie.

Beobachtet werden die Fällarbeiten auch von Gartenpartei-Stadtrat Roland Zander. Er gehört seit Jahren zu den Kritikern der geplanten Tras-



Kurzen Prozess macht die beauftragte Firma am Donnerstag mit den letzten Bäumen in der Johannes-R.-Becher-Straße. Fotos (2): S. Harter



An der künftigen Endhaltestelle der Bahn stapeln sich Stämme und Strauchwerk meterhoch.

se und kann nicht verstehen, wenn viele Leute erst jetzt aufwachen. „Das hätte viel früher passieren müssen“, sagt er. Längst sei alles beschlossen. Er hofft nur, dass der Fällung auch tatsächlich Taten folgen. Denn in der Kritzmannstraße, wo

vor zwei Jahren aus gleichem Grund gerodet wurde, wird bis heute nicht gebaut.

Diese Sorge ist laut MVB-Sprecher Tim Stein unbegründet. Die ersten Arbeiten werden mit der Umverlegung von Leitungen in den nächsten



An der Stelle im obigen Foto soll es in naher Zukunft so aussehen. Visualisierung: MVB/Ingenieurbüro Dipl.-Ing. H. Vössing GmbH

Wochen beginnen, versichert er. Wie genau der Gleisbau im Kannenstieg erfolgen soll, wollen die MVB am 14. März ab 18 Uhr auf einer Bürgerversammlung in der Grundschule Kannenstieg bekanntgeben. Dass diese Infoveranstaltung

nicht vor der Fällmaßnahme angesetzt wurde, stößt den Kannenstieglern ebenfalls sauer auf. Tim Stein verweist auf die demnächst beginnende Brutperiode, weshalb die Fällungen jetzt noch durchgeführt werden mussten.

Unmut wird unnötig geschürt



Über 120 gefällte Bäume klingt auf dem Papier schon ziemlich viel. Wenn man dann aber den Kahlschlag direkt vor Ort sieht, sind Worte wie „erschreckend“, um den Anblick zu beschreiben, nicht überzogen. Dass es passieren würde, war seit vielen Jahren beschlossen und bekannt. Von daher kann man den MVB wegen der Fällungen an sich keinen Vorwurf machen. Die gestern noch grüne und heute nun leere Straße tatsächlich vor Augen zu haben, ist für die Anwohner jedoch etwas ganz anderes. Von daher wäre es angebracht gewesen, vor dem Einsatz der Kettensäge umfassend zu informieren und nicht erst in zwei Wochen. Damit wird der ohnehin große Unmut unnötigerweise geschürt. Dass nun die Emotionen auf der Bürgerversammlung noch mehr hochkochen werden, wäre vermeidbar gewesen.

Aufgrund der großen Kritik aus dem Stadtteil hat das Verkehrsunternehmen am Donnerstag eine Stellungnahme in den sozialen Netzwerken veröffentlicht. „Es ist traurig und auch unsere Herzen werden schwer, wenn gefällte Bäume am Straßenrand liegen und die Natur für Baumaßnahmen weichen muss“, heißt es darin. Und weiter: „Wir tun das nicht, um euch zu ärgern oder um einfach nur mal ganze Wohngebiete zu verunstalten. Im Gegenteil: Wir glauben daran, dass unsere Stadt eine grüne Zukunft hat.“ Dazu trage der Ausbau des Straßenbahnnetzes bei:

Als Ersatz für die gefällten Exemplare werden allein im Kannenstieg 131 neue Bäume gepflanzt. Außerdem wird derzeit ein Garagenkomplex abgerissen.

Von Kritik am „Abholzwahn“ bis zum MVB-Boycott

Magdeburger finden wenig Freude an Fällaktion im Kannenstieg / Arbeiten für Straßenbahnstrecke bis Ende 2020

Von Stefan Harter

Kannenstieg • Der große Kahl-schlag im Kannenstieg sorgt weiter für viel Kritik bei den Magdeburgern. Im Auftrag der Magdeburger Verkehrsbetriebe (MVB) waren in dieser Woche entlang der Johannes-R.-Becher-Straße über 120 Bäume gefällt worden. Sie mussten für die seit langem geplante neue Straßenbahntrasse Platz machen, die in einigen Jahren den Kannenstieg direkt mit dem Hauptbahnhof verbinden soll.

Die Arbeiten für die gut einen Kilometer lange Strecke zwischen Endhaltestelle Kannenstieg und Ebendorfer Chaussee sollen in den nächsten Wochen mit der Verlegung von Leitungen beginnen. Nach Aussagen von MVB-Sprecher Tim Stein sollen die Gleisbauarbeiten voraussichtlich bis Ende 2020 andauern.

 Derweil wird die Fällaktion von den Nutzern der Facebook-Seite der „Magdeburger Volksstimme“ vor allem kritisch kommentiert:

„Es wird ein Betonklotz nach dem anderen gebaut und die Bäume müssen weichen. Jetzt wird im Stadtpark weiter gemacht. Mal sehen, wann der



Entlang der Johannes-R.-Becher-Straße wurden in dieser Woche über 120 Bäume gefällt, um Platz für die neue Straßenbahntrasse zu schaffen. Das sorgt für viel Kritik bei den Anwohnern. Foto: S. Harter

Herrenkrug dran ist. Was sind das bloß für Stadtplaner?“
Biggi Storchhaus

„Alle wollen öffentliche Verkehrsmittel, die auf Ökonomie fahren, unsere Welt, in der wir leben, entwickelt sich weiter und stellt neue Anforderungen an die Stadt der Zukunft.“
Enrico Teubner

„Es ist so schlimm, ich

könnte weinen. Vor allem tut es mir um die Vögel leid, die nicht wissen wohin. Ich war echt geschockt. Macht die Straßenbahn wirklich Sinn?“
Rose Marie

„Einfach nur furchtbar, dieser Abholzwahn in Magdeburg.“
Mario Keller

„Magdeburg hat sich wohl

zum Motto gemacht, alles Grün zu vernichten.“
Margit Kleemann

„Proteste sind bei einer arroganten Stadtverwaltung schon lange sinnlos. Die MVB scheinen nicht zu wissen, dass viele entsetzte Menschen nicht mehr mit der Straßenbahn fahren werden, um diesen Wahnsinn nicht länger zu unterstützen. Ich benutze aus

diesem Grund seit Wochen keine öffentlichen Verkehrsmittel mehr.“

Lothar Bölte

„Die MVB setzen nur einen Stadtratsbeschluss um. Alle Beratungen dazu waren öffentlich. Und der Stadtrat hat sich das Thema ‚Trassenführung‘ ganz gewiss nicht leicht gemacht. Einerseits möchte man Eingriffe in die Natur möglichst vermeiden, andererseits sollen aber auch möglichst viele Menschen von der neuen Trasse profitieren.“

Jana Bork

„Wozu braucht man umweltfreundlichere Verkehrsmittel, wenn man dafür das komplette Stadtgrün rodet? Hätten wir unsere ausgewachsenen Bäume noch, müsste man vermutlich auch nicht über Dieselfahrverbote diskutieren.“

Martin Müller

„Man liest und hört nur noch: Da fallen Bäume, dann da und da und dort. Ehemals zweitgrünste Stadt Deutschlands. Und man stelle sich mal vor, Bäume produzieren Sauerstoff, [...] Bäume sind Leben.“
Agathe Missunderstood

Sorge um schrumpfendes Stadtgrün

Proteste begleiten Fällungen / Zur Bilanz von Fällungen und Neupflanzungen hält sich die Stadt bedeckt

Angesichts aktueller Baumfällungen in Größenordnungen sorgen sich viele Magdeburger um die Zukunft des Stadtgrüns. Eine Gesamtbilanz für 2018 kann die Stadt noch nicht vorlegen. Parallel helfen Magdeburger mit ihren Spenden mit, dass neue Bäume gepflanzt werden können.

Von Jana Heute
Magdeburg • Kahlschlag an über 120 Bäumen im Kannenstieg für die neue Straßenbahntrasse, Platanenfällung am alten Messmagelände in Buckau sowie Fällungen alter Straßenbäume in Stadtfeld – die Liste an aktuellen Baumfällungen ist lang und sorgte in den letzten Wochen teils auch für heftige Proteste. Viele Magdeburger beobachten mit Sorge das weiter schrumpfende Stadtgrün und kritisieren die zahlreichen, oftmals durch Baumaßnahmen bedingten Fällungen. Die Verwaltung tut sich indes schwer damit, Gesamtzahlen für die letzten Monate vorzulegen. Die Volksstimme bat um eine Bilanz von Fällungen und Neuanpflanzungen zumindest für das abgelaufene Jahr 2018. Seit Jahren schon geht die Schere hier weit auseinander. Doch Fehl-

Alte Bäume fallen, neue werden gespendet

Über die Baumspendenaktion „Mein Baum für Magdeburg“ sind in diesem Jahr zum Beispiel Baumpflanzungen auf den nachfolgenden Flächen geplant: Spielplatz Große Diesdorfer Straße, Grünanlage Klusdamm, Grünanlage Hermann-Hesse-Straße, Weinbrennerallee, Stadtfeld Ost sowie auf verschiedenen Friedhöfen und in Parkanlagen.

Im Rahmen der Baumoffensive sollen freie Baumstandorte in den Stadtgebieten Ottersleben, Sudenburg, Buckau, Salbke, Westerhüsen, Cracau, im Herrenkrug und Stadtpark sowie auf dem Westfriedhof bepflanzt werden. Dazu erfolgen laut Stadtverwaltung derzeit die Vorbereitungen zum Einholen der Zustimmungen, unter anderem von



In der Johannes-R.-Becher-Straße wurden mehr als 120 Bäume für die neue Straßenbahntrasse gefällt. Das sorgte für viel Kritik bei den Anwohnern. Foto: Stefan Harter

Versorgungsträgern. (jw)

anzeige: Eine Bilanz für das Vorjahr werde wohl erst im 2. Halbjahr 2019 vorliegen, heißt es dazu aus dem Rathaus. Und über geplante Neuanpflanzungen könne man erst informieren, wenn die „erforderlichen Genehmigungen“ vorlägen.

Parallel steuert die Bereitschaft der Elbestädter, für neues Grün zu spenden, immer neue Rekorde an. Die seit 1995 laufende Aktion „Mein Baum

für Magdeburg“ ist ein Dauerschlag. 2018 haben doppelt so viele Elbestädter Geld für neue Schattenspenden gegeben: 61.300 Euro kamen zusammen und ermöglichten die Pflanzung von 246 jungen Bäumen.

Große Nachfrage bei „Mein Baum für Magdeburg“

Damit wurden viermal in Folge mehr als 100 Bäume über Spen-

Mehr Transparenz, bitte!

Das schwindende Stadtgrün bewegt die Elbestädter immer mehr. Das zeigen u. a. wachsende Proteste gegen den Einsatz der Baumaxt im Stadtgebiet – siehe jüngst in Stadtfeld oder auch Buckau. Mal ist es ein Parkplatzbau wie am Gübser Weg, mal eine „Freimachung“ für Straßenbahn- und Brückenbau wie im Kannenstieg bzw. am Strombrückenzug. Die Gründe mögen im Einzelfall nachvollziehbar sein. Doch in der Summe wird es manchem Elbestädter schon schwindlig, was da so weggeholt wird. Beruhigen könnten in einer solchen Situation Informationen über Ausgleichsmaßnahmen. Sicher, im Einzelfall schreibt die



Jana Heute

Stadt dazu, was an Nachpflanzungen geplant ist. Doch eine vergleichende Übersicht, was am Ende weggesägt und was neu gepflanzt wurde, gibt es (vorerst) nicht. Ein Blick ins Volksstimmearchiv zeigt, dass noch vor wenigen Jahren die Vorjahresbilanz schon mal im Februar des Folgejahres zu bekommen war. Nun nicht mehr. So darf es nicht verwundern, dass viele Elbestädter „gefühlte“ eine verheerende Bilanz zwischen Fällungen und Neupflanzungen ausmachen. Magdeburger lieben ihre grüne Stadt und wollen sie nicht verlieren. Mit etwas mehr Transparenz könnte man ihnen hier vielleicht sogar die Sorge nehmen. Es gibt doch nichts zu verbergen, oder?

den finanziert. Eine Bilanz, die die Stadt gern mit Stolz verkündet.

Und für 2019 sieht es ähnlich gut aus – die Nachfrage nach Baumspenden ist ungebrochen. Auf der Internetseite der Stadt Magdeburg ist unter „Aktionen“ die Liste der diesjährigen Standorte einzusehen – von Prester über Stadtfeld bis zum Neustädter Feld.

Jedoch: Alle Angebote für

2019 sind schon ausgebucht.

Wird es weitere Standorte geben, damit alle Magdeburger, die spenden wollen, das auch können? Ja, sagt Stadtsprecher Michael Reif.

Im Verlauf dieses Jahres werden „noch weitere potenzielle Spendenbaumstandorte aufgenommen, die momentan noch erarbeitet und final abgestimmt werden müssen“, erklärt er auf Nachfrage.

PM der Grünen-Stadtratsfraktion vom 08.03.2019



GRÜNE FRAKTION MAG

[🏠](#) [ÜBER UNS](#) [AKTUELLES](#) [THEMEN](#) [TERMINE](#) [PRESSE](#) [FRAKTION VOR ORT](#) [GEDÄCHTNIS](#)

Stadtratsfraktion Magdeburg [Presse](#)

08.03.2019

PM 07/19: LINKE und Grüne sind sich einig: Eine Aktuelle Debatte zum Thema Urbanes Grün in Magdeburg ist zwingend nötig!

Aus gegebenem Anlass haben sowohl die Fraktion DIE LINKE/future! als auch die Fraktion Bündnis 90/Die Grünen für die nächste Stadtratssitzung am 21. März 2019 eine Aktuelle Debatte zur gegenwärtigen, **gleichsam einer Baumfällorgie anmutenden, Generalabholzung im Stadtgebiet beantragt:**

„Magdeburger Stadtgrün in Gefahr? – Perspektiven für urbanes Grün – Antworten auf Baumfällungen“



Quelle: <https://gruene-fraktion-magdeburg.de>

OB-Trümper und
Frau Müntzer-Rendell von
den MVB an den Galgen,
für die Zerstörung unseres
Wohngebietes.

Der größte Irrsinn seid Langen,
was hier stattfindet

Fakten aus der Stellungnahme S0018/18

- ca. 15.000 Bäume gefällt
- Bilanz/Saldo: -6.000 Bäume
- SFM pflegt ca. 160.000 Bäume

Überblick zum Baumbestand

- rund 3 Bill. Bäume auf der Erde $\triangleq$ 400 Bäume/Einwohner *
- 8 oder 90 Mrd. Bäume in Deutschland (je nach Definition) **
= 100 Bäume/Einwohner
- 2,4 Mio. Bäume in Magdeburg $\triangleq$ 10 Bäume/Einwohner
(10 % Annahme, da Stadt kein Waldgebiet)

Magdeburger Kreuzhorst

- 1 ha Wald $\triangleq$ 500 – 1.000 Bäumen
- Kreuzhorst: ca. 470 ha $\triangleq$ ca. 500.000 Bäumen
- Defizit von 2012 bis 2018: ca. 6.000 Bäume $\triangleq$ **2,4 Promille**

Quellen:

* "Nature", T.W. Crowther et al., *Mapping tree density at a global scale*, Nature 2015, doi:10.1038/nature14967 (Studie eines internationalen Forschungsverbundes, dem auch die Universität Bayreuth mit einem Team angehört)

** Bundeswaldinventur: BMEL 2014: *Der deutsche Wald – Ausgewählte Ergebnisse der dritten Bundeswaldinventur*, Bonn

Junge und alte Bäume

- 600 kg Trockenmasse Holz binden ca. 1 Tonne CO₂
- Buchen binden im Jahr ca. 12,5 kg CO₂, in 80 Jahren also ca. 1 Tonne
- Junge Bäume: extrem bedeutsam
Alte Bäume: nicht verbrennen, sondern verarbeiten
- ein Flug von Berlin nach Mallorca produziert ca. 670 kg/CO₂/Person.
Damit werden 54 Jahre des Wachstums einer Buche zunichtegemacht!

Einordnung der Vergleiche „Grünste Städte Deutschlands“

- 2007 „Men's Health“: 10,7 % Grünanteil der Stadtfläche $\triangleq$ **ca. 20 km²**
- 2011 „Handelsblatt“: **2. Platz**
- 2011 „Hamburger Abendblatt“: fast 12 % Grünanteil, **2. Platz**
- 2016 „Berliner Morgenpost“: Grünanteil v. 54,3 %, **70. Platz???**